

Meißner Seite, aus dem Jahre 1767 ist Michael Preschers Alter mit 54 Jahren angegeben. In diesem Einwohnerverzeichnis werden auch die beiden Bandmachergefellen Preschers, Johann George Schreyer und Andreas Kammer, genannt. Das Alter Schreyers beträgt 1767 39 Jahre, das Alter Andreas Kammers 43 Jahre. Andreas Kammers Sohn, Johann Gottlieb Kammer, wird schon 1780 als Bandfabrikant bezeichnet. Er verkaufte 1824 das Geschäft an seinen jüngsten Sohn Friedrich Joseph Kammer für 100 Taler, und dieser wieder überließ es 1865 seinem Sohn Otto Bruno Kammer für 800 Taler. Im Anfange des vorigen Jahrhunderts gab es in Dhorn bereits 10 Bandfabrikanten. Heute blüht nur ein Geschäft noch aus damaliger Zeit; neun gingen wegen des schlechten Geschäftsganges vor ungefähr 80 Jahren nach und nach ein. Ein Geschäft aber überdauerte alle Krisen: Die Firma Friedrich Josef Kammer (Inhaber: Alwin Florenz Kammer und Otto Franz Kammer).

Die Bandmacherei breitete sich in Dhorn sehr rasch aus, trotzdem jeder, der einen Band- oder Leinwandstuhl setzte, 21 Groschen Stuhlgeld an die Rittergutsherrschaft zu zahlen hatte und außerdem noch ein jährliches Stuhlgeld von 5 bis 7 Groschen an dieselbe entrichten mußte. Wer es nicht zahlte, mußte „2 Neuschöck“ — das sind 5 Taler — Strafe zahlen. Es sei hier folgende, auch für Dhorn interessante Stelle aus einer Eingabe der Großröhrsdorfer Bandfabrikanten in Verbindung mit den Bandfabrikanten zu Dhorn, Leppersdorf, Seifersdorf, Lomnitz, Großnaundorf und der Meißner Seite zu Pulsnitz an den Kurfürsten von Sachsen, Friedrich August III., aus damaliger Zeit erwähnt: „Die allerwenigsten Fabrikanten verkaufen ihre Waren im Lande und auf den Jahrmärkten, sondern die meisten solcher außerhalb Landes und andere sie auf den Messen zu Leipzig und Frankfurt a. d. Oder vertreiben, inmaßen unter uns Bandfabrikanten ihrer 23 zu befinden sind, welche die Messen zu ersagtem Frankfurt und Leipzig beziehen, zu geschweigen desjenigen, so außerdem noch an dergleichen Bandwaren en gros in Fässern und Kisten außer Landes über Görlitz und Zittau nach Schlessien vernegotüret (d. h. verkauft) wird.“ Wenn die Fabrikanten nach Leipzig zur Messe reisen wollten, taten sich meist mehrere zusammen, luden ihre Waren, die man zur Abhaltung einer Messe in Leipzig nötig hatte, auf einen Lastwagen und fuhren mit den Waren zunächst nach Dresden und dann auf der 1791 erbauten Straße Dresden—Meißen—Zehren—Dschak nach Leipzig. Die Fahrt dauerte gewöhnlich drei Tage.

So hat sich nun die Bandweberei allmählich zum Hauptindustriezweige unseres Ortes entwickelt. Zur Zeit arbeitet sie sowohl als Haus- wie Fabrikindustrie mit über 500 Stühlen und zahlreichen Hilfsmaschinen und fertigt Artikel der Band-, Gürtel-, Hosenträger- und Gummibranche. Hierbei dient die elektrische Kraft und das elektrische Licht des Elektrizitätswerkes Großröhrsdorf als eine wesentliche Erleichterung und als ein Segen für unsere Industrie. Es sind über 700 Hausanschlüsse vorhanden (im Orte brennen auch 73 Straßenlampen). Man zählt im Orte acht größere mechanische Bandwebereien, von denen außer der schon erwähnten ältesten Firma: Friedrich Josef Kammer, noch als ältere genannt seien: Ernst Moritz Philipp (Inhaber: Emil Bruno Philipp), Friedrich Schäfer und Comp. (Inhaber: Emil Schäfer), Robert Emil Schöne (Inhaber: Robert Emil Schöne und Georg Julius Benkert) und Bernhard Kammer (Inhaber: Emil Bernhard Kammer). Dhorn

weist auch eine bedeutende Webstuhlfabrikation auf. Außer der größten mechanischen Band- und Gurtwebstuhlfabrik von E. H. Schäfer (Inhaber: Ernst Max Schäfer) bauen noch Webstühle die Firmen Emil Philipp und Alfred Friedrich. Im Orte finden wir außerdem eine Fabrik zur Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen von Emil Gneuß, eine Maschinenfabrik von Ingenieur Herrmann & Co. und mehrere Schlossereien. Auch sind im Orte verschiedene Handwerker vorhanden, wenn auch ihre Zahl der zertragenen Lage unseres Ortes wegen verhältnismäßig gering ist. Daneben blüht auch die Landwirtschaft und bemüht sich redlich, ihre Ertragnisse ständig zu steigern und dem Boden den größtmöglichen Nutzen abzugewinnen.

Unser Ort besitzt eine achttufige Volksschule mit 271 Kindern, sieben Lehrern und einer Lehrerin, ein geschmackvolles Postgebäude, ein Standesamt, eine Ortskrankenkasse und eine Gemeindegroßkassa, die trotz ihres nur kurzen Bestehens bereits einen Monatsumsatz von 600 000 Mk., ein Einlegerguthaben von 100 000 Mk. und 500 Konten aufzuweisen hat. Eine besondere Zierde unseres Ortes ist das an bevorzugter Stelle gelegene, am 12. September 1925 geweihte, schmucke Rathaus, das durch Umbau aus dem vormaligen Obergasthof entstanden ist. Auch die am 23. August 1925 geweihte Turnhalle des hiesigen Turnvereins bildet einen Schmuck des Ortes. Eine besondere Sehenswürdigkeit Dhorns ist die berühmte Rakteenzucht in der Rittergutsgärtnerei, die weit über 1000 Arten zählt und Weltruf genießt. Sehenswert ist ferner unser am Bergabhang mitten im Waldesgrün gelegenes Ehrenmal der im Weltkrieg gefallenen Dhorner. Zum Rittergut Dhorn gehört auch die eine reichliche halbe Stunde vom Orte östlich im tiefsten Waldesfrieden gelegene Gastwirtschaft zur „Luchsenburg“, deren Besuch jeden Naturfreund befriedigen wird. Endlich dürfte das im Obermühlteiche idyllisch am Waldsaum gelegene Schulschwimmbad einen Besuch lohnen.

So haben wir das Werden und Wachsen Dhorns von seinen ersten Anfängen bis zum heutigen Tag geschaut und erkennen dürfen, daß es sich in einer vorwärts strebenden Entwicklung befindet. Hoffen wir, daß auch die landwirtschaftlichen Reize unserer Gegend mehr Beachtung finden, als dies bisher der Fall war! Rudolf Sticht.

Vor-Frühling

Vieltausendstimmig brauset Des Sturmes wilder Sang — Und doch, in all dem Toben, Hörch, welch ein süßer Klang! Das ist des Frühlings Stimme, Das ist sein linder Gruß! Der weckt die starre Erde Mit warmem Sonnenkuß. —	Nun muß der Winter weichen, Vorbei ist seine Macht. Der Frühling naht als Sieger In seiner jungen Pracht; In seiner jungen Pracht; Geheimnisvolles Leben Erwacht in dunkler Gruft, Die Keim' und Knospen schwellen In milder Frühlingsluft.
---	---

Nun wirf auch du von hinnen,
O, Mensch, was dich bedrückt!
Hinaus in Luft und Sonne,
So wird dein Herz erquickt!
Laß mit dem Winter ziehen
Die Sorgen allzumal —
Und tröste dich hinieden:
Denn Frühling wird's einmal! —

Auguste Capstick, Hoherwerda.

Oberlausitzer Landleute
bestellt und **liest die**
Oberlausitzer Heimatzeitung
Bezugspreis vierteljährlich 2.25 Mt.